

Thurgauer Kantonsrätin Ruth Mettler im Interview

Flugbewegungen über dem Hinterthurgau



Kantonsrätin Ruth Mettler

Das Thema Fluglärm erhitzt heute viele Gemüter. Bereits vor über zwei Jahren startete die Kantonsrätin Ruth Mettler aus Wilen in weiser Voraussicht einen Vorstoss, um sich gegen den angekündigten Fluglärm stark zu machen.

Im Interview spricht Ruth Mettler über verpasste Intervenierungsmöglichkeiten sowie die heutige und künftige Fluglärmproblematik im Hinterthurgau.

Was animierte Sie im Dezember 2002, eine Petition zu lancieren und diese an Regierungsrat Hans Peter Ruprecht zu übergeben?

Nach der Ablehnung des Staatsvertrages und der daraus resultierenden Nachtflugsperrung über Süddeutschland wurde ein Anflugregime mit Ostanflügen eingeführt. Die Einführung des Instrumentenlandesystem ILS auf die Piste 28 war auf Frühling 2004 geplant. Die publizierte Anflugroute auf Piste 28 führte über den Hinterthurgau. Dies hatte zur Folge, dass sich der Hinterthurgau auf mehr und tiefere Überflüge einstellen musste.

Ich erachtete es damals als neue Kantonsrätin und als Vertreterin der Bevölkerung im Hinterthurgau als meine Pflicht, unserer Region beim Bundesrat und dem BAZL (Bundesamt für Zivilluftverkehr) Gehör zu verschaffen und somit den Regierungsrat des Kantons Thurgau in seinen Bemühungen zu unterstützen.

Wer unterstützte Sie damals?

Es waren die Hinterthurgauer Kantonsrätinnen und Kantonsräte aller Parteien, Gemeindeammänner und Schulpräsidenten, der Wirtschaftsraum Hinterthurgau «ganz vorn», der HEV Hauseigentümergeverband Hinterthurgau, die IRPG Interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil-Hinterthurgau.

Was war der Inhalt der Petition?

Wir forderten den Flugverkehr des Flughafens Unique Zürich gleichmässig über alle Regionen zu verteilen, den verantwortlichen Gremien des Kantons Thurgau das notwendige Gehör zu schenken, die Mitsprache zu gewähren und den Informationsfluss zu den verantwortlichen Gremien zu verbessern. Dabei anerkannten wir damals wie heute die Notwendigkeit des Flughafens Unique Zürich, da er Arbeitsplätze für die Thurgauer Bevölkerung bietet und der südliche Thurgau durch die gute Erschliessung von der Nähe zum Flughafen profitiert.

Wie war die Resonanz in der Bevölkerung?

Die Tatsache, dass der Lärm der Flugbewegungen in unserer Region im 2002/2003 erst am Zunehmen begriffen war, hat die Bevölkerung nur zögerlich unterschreiben lassen. Es ist eine Tatsache, dass der Mensch in der Regel erst dann reagiert, wenn das eigentlich Vorhersehbare dann wirklich eingetroffen ist. Damals ging es mir darum, frühzeitig auf die Problematik aufmerksam zu machen. Eine breite Diskussion konnte dadurch entstehen. Es fand eine Sensibilisierung statt. Andere Regionen, wie z.B. die südliche Region des Flughafens wehrten sich schon lange und dazu noch mit grossem, finanziellem Einsatz.

Wie viele Unterschriften reichten Sie ein?

3201 Unterschriften konnten im Juni 2003 Regierungsrat Hans Peter Ruprecht übergeben werden. Dieser leitete die Petition an den Bundesrat weiter, der den Eingang der Petition in einem Schreiben bestätigte.

Was haben Sie sich davon versprochen und was konnten Sie schlussendlich damit bewirken?

Bewirken konnte ich eine breit angelegte Diskussion rund um die Thematik der Flugbewegungen. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau ist sich bewusst geworden, dass auch er agieren anstelle von reagieren muss. Regierungsrat Ruprecht meinte damals, die Petition ver helfe ihm in Bern «zu poltern».

Hat man die Situation damals unterschätzt?

Die Situation von damals war erst der Anfang. Unterschätzt hat man damals aus meiner Sicht, dass wer sich nicht lautstark bemerkbar macht, das Nachsehen hat.

Wie ist der Hinterthurgau heute vom Fluglärm betroffen?

Mit der Genehmigung des provisorischen Betriebsreglements für den Flughafen erfolgen die Abflüge nach Osten über das dicht besiedelte Gebiet des Hinterthurgaus. Die Wahrnehmung des Fluglärms ist natürlich sehr unterschiedlich je nach Wohngegend im Hinterthurgau und der persönlichen Empfindung.

Was wird in Zukunft noch auf die Hinterthurgauer und die Region Wil zukommen?

Mit der Inbetriebnahme des Instrumentenlandesystems ILS 28 können die Flugzeuge ab Ende Oktober vom Warteraum über dem Thurgau bei Wil auf den langen Ostanflug einschwenken und das jeden Tag von 21.00 bis 23.30 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ab 20.00 Uhr alle zwei Minuten ein Flugzeug. Mit dem Dual-Landing können auch am Morgen von 6.00 bis 7.00 Uhr und an Wochenenden bis 9.00 Uhr Ostanflüge durchgeführt werden. Beim zukünftigen ILS-Ostanflug können die Flugzeuge zirka 1'500 m über Wil fliegen. Flugzeuge, die auf einer Höhe von 2100 m ü.M. (gefordert waren mindestens 3'400 m ü.M.) aus dem Warteraum «AMIKI» über Wil in einer Rechtskurve unter der Ablugroute durch auf den ILS 28 Anflug steuern, sind unverhältnismässig laut, weil sie auf kleiner Höhe eine Kurve mit Schub fliegen müssen.

Gemäss dem bewilligten Betriebsreglement muss ein aus dem Warteraum «AMIKI» fliegendes Flugzeug beim Landeanflug zweimal die neue Abflugroute kreuzen. Dies stellt für mich ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar. Die Konzentration der An- und Abflüge im Osten des Flughafens entspricht nicht der Forderung nach einer gerechten und gleichmässigen, d.h. fairen Verteilung der Flugbewegungen.

Könnte man jetzt noch etwas daran ändern?

Das provisorische Betriebsreglement wurde durch das BAZL genehmigt. Dieses muss beim Erlass des definitiven Betriebsreglements überprüft und aus meiner Sicht geändert werden. Viele Private und die IRPG haben Beschwerde gegen das vorläufige Betriebsreglement eingereicht.

Ist der Zug zum Reagieren denn bereits abgefahren?

Es ist nie zu spät zum Reagieren. Für eine Region Hinterthurgau, die den sanften Tourismus in Zukunft fördern und sich weiterhin als Wohnregion profilieren will, würde ich mich schon noch einmal wehren. Allerdings nicht alleine.

Was kann die Regierung aus dieser Geschichte für die Zukunft lernen?

Es ist in der heutigen Zeit sehr wichtig, frühzeitig Einfluss zu nehmen, ganz gleich um welches Thema es sich handelt. Das Lobbying, d.h. die Interessenvertretung auf verschiedenen Ebenen, ist ein unverzichtbares Instrument dazu.

Wo findet man Informationen zum Thema?

Dachverband Fluglärmenschutz: www.fluglaermenschutz.ch

Schutzverband Flugimmissionen Thurgau: www.sf-tg.ch

Bürgerprotest Fluglärm Ost: www.fluglaerm-ost.ch

Die Flugspuren der Ab- und Anflüge finden Sie unter „Recht und Umwelt“ auf der Homepage der Unique: www.unique.ch

Petra Walter